



EG: 17.02.2026 STE

über
Herrn Oberbürgermeister
Gert-Uwe Mende

BC M 20.2

Der Magistrat

Dezernat für Smart City, Europa
und Ordnung

über
Magistrat

Stadträtin Maral Koohestanian

und
Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Gerhard Obermayr

. Februar 2026

an den Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und Sicherheit sowie
an den Ausschuss für Ehrenamt, Bürgerbeteiligung und Sport

Kooperationsprojekt HaLTI - Bericht für das Jahr 2025

Beschluss-Nr. 0043 vom 2. Juli 2014, (Vorlagen-Nr. 14-F-33-0072)

Mit Beschluss Nr. 0043 des Ausschuss für Frauenangelegenheiten vom 2. Juli 2014 wurde der Magistrat gebeten, die gesammelten Daten zur Thematik des Alkoholmissbrauchs bei Wiesbadener Jugendlichen für das Jahr 2013 mit den Daten der Vorjahre ggf. nach Geschlecht und Alter aufzubereiten und die in dieser Form aufbereiteten Daten alljährlich den Ausschüssen für Frauenangelegenheiten sowie Bürgerbeteiligung, Völkerverständigung und Integration vorzulegen.

Darauffin wurden jeweils in Abstimmung mit dem Suchtzentrum jährlich umfassende Berichte zu den Aktivitäten und Entwicklungen im HaLT-Bündnis mit statistischen Daten für die Jahre 2013 bis 2024 vorgelegt.

1. Prävention

HaLT ist ein Mehrkomponentenprogramm, das verschiedene Zielgruppen anspricht, berät und informiert.

HaLT-reaktiv spricht insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einem risikanten Alkoholkonsum an, zum Beispiel nach einer Alkoholintoxikation (Verhaltensprävention).

HaLT-proaktiv wendet sich an Verantwortliche in der Kommune und fordert die konsequente Einhaltung des Jugendschutzgesetzes, beispielsweise bei Stadtfesten, Vereinsfeiern oder Schulausflügen (Verhältnisprävention).

Inzwischen ist HaLT deutschlandweit an über 150 Standorten ein erfolgreiches Präventionsprojekt zur Verhinderung von Alkoholmissbrauch durch Kinder und Jugendliche geworden.

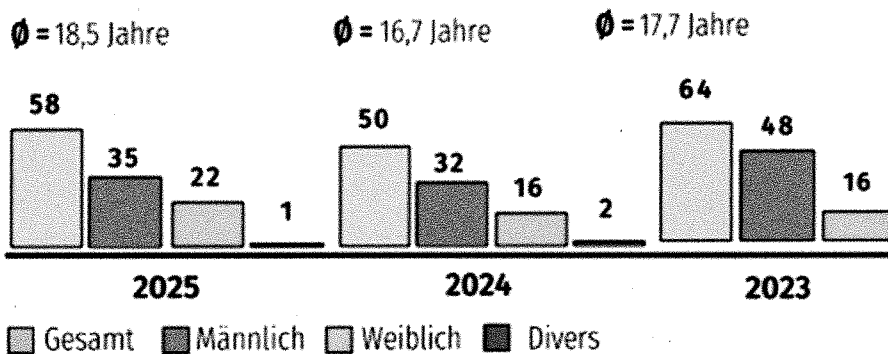
Als Resonanz auf ein verändertes Konsumverhalten junger Menschen erweiterte sich die Zielgruppe im Jahr 2021 auf die Altersgruppe der 18 bis 21-jährigen sowie auf junge Menschen mit Mischkonsum (Alkohol und illegale Substanzen).

1.1 HaLT - reaktiv

Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt 86 Personen betreut (2024: 76 Personen), davon 58 betroffene Jugendliche und Heranwachsende.

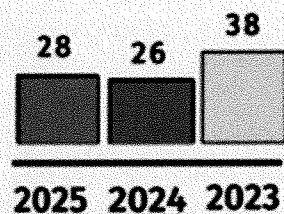
Erreichte Personen

Betroffene



Erreichte Personen

Angehörige



Die Geschlechtsverteilung der Jugendlichen und Heranwachsenden zeigt, vergleichbar zu den Jahren zuvor, dass mehr männliche als weibliche Personen ein Beratungsangebot in Anspruch nahmen. Von den 58 Jugendlichen waren 35 männlich, 22 weiblich und 1 divers. Das Durchschnittsalter der Jugendlichen liegt bei 18,5 Jahren und ist damit im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2024: 16,7 Jahre). Dies könnte im Zusammenhang mit den veränderten Zugangswegen stehen.

Deutlich wird erneut der Bedarf an einer Weiterführung der Beratung. 47% haben mehrere Termine zur Beratung (2024: 68%) wahrgenommen oder

sind weiterhin in Beratung. Dies zeigt die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Suchtberatung für Jugendliche und junge Erwachsene.

Insgesamt haben 28 Eltern(teile) ein Angehörigengespräch wahrgenommen (2024: 26 Eltern). Beratungsgespräche ohne Kind wurden von der Ambulanten Beratung des Suchthilfezentrums übernommen.

Die deutliche Mehrheit von **53%** der Jugendlichen und Heranwachsenden (2024: 64%) konsumierte Cannabis als Hauptsubstanz und Alkohol als Beikonsum. **28%** der Jugendlichen und Heranwachsenden konsumierte Alkohol als Hauptsubstanz.

Als weiterer Beikonsum wurden im Rahmen der Anamnese folgende Substanzen festgestellt: Kokain, Amphetamine, MDMA, Analgetika, Benzodiazepine, LSD, Opioide.

Dieser Trend entspricht weiterhin der momentanen Lebensrealität der Jugendlichen und wird mit der Öffnung der Beratung über das Rauschmittel „Alkohol“ hinaus bedient.

Zugang zum Hilfesystem wurde zu **28%** freiwillig gesucht. **19%** der Jugendlichen wurden durch das soziale Umfeld in Beratung gebracht. Weitere Zugangswege sind das Jugendamt bzw. die Jugendhilfe (z.B. betreute Wohngruppen) mit **17%** und die Justiz mit **12%**. Von Schulen oder Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen werden **7%** geschickt. Gleichzeitig stiegen die Vermittlungen durch psychotherapeutische Praxen oder Kliniken auf **17%**. Das zeigt, dass Jugendliche bereits in therapeutischer Behandlung sind. Und es weist auf eine zunehmende Eigenmotivation, aber auch auf einen höheren Unterstützungs- und Betreuungsbedarf hin. Immer mehr Jugendliche melden sich erst in späteren Phasen problematischen Konsums oder bereits bestehender Krisen. Aufgrund ihrer multiplen und teilweise bereits manifesten Abhängigkeiten benötigen sie im HaLT-Projekt zunehmend längere und intensivere Unterstützung.

Betrachtet man die Zahlen des HaLT-Projektes und des FreD-Projektes gemeinsam, wurden sogar noch mehr junge Erwachsene (insgesamt 108 Personen, ohne Angehörige) erreicht. Bei FreD werden nur Jugendliche mit (illegalem) Substanzkonsum ohne Alkohol betreut. Aufgrund der Teillegalisierung stagnierte der Zugangsweg zum Gruppenangebot des FreD-Projektes über die Justiz. Trotzdem kamen weiterhin Jugendliche mit Beratungsbedarf, die nun über Einzeltermine bedient wurden. Hier lag der Fokus zu 82% auf Cannabis, aber auch auf anderen Substanzen (abgesehen von Alkohol).

Seit der Teillegalisierung werden nun zwar nicht mehr so viele Probierkonsumierende erreicht und über Gruppenangebote im Sinne der Frühintervention angesprochen, aber der Bedarf an Beratung für problematisch konsumierende junge Erwachsene ist weiterhin hoch und diese Zielgruppe scheint den Weg in die Beratung aus eigener Initiative zu finden. Das HaLT-Projekt in Wiesbaden ist im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für die Zielgruppe Jugendliche sehr aktiv und dies scheint Erfolge zu zeigen.

Die Zusammenarbeit mit Schulen als Alternative zur Justiz sollte intensiviert werden, um weiterhin Jugendliche im Sinne der Frühintervention zu erreichen.

1.2 HaLT - proaktiv

Im proaktiven Baustein des Projektes werden eine Vielzahl von Aktionen zur Alkoholprävention durchgeführt. Dabei werden pädagogische Angebote mit ordnungs- und sicherheitspolitischen Maßnahmen abgestimmt. Koordiniert werden diese Schritte durch die AG HaLT, welche dem Präventionsrat der Landeshauptstadt Wiesbaden unterstellt ist.

Der seit 2007 bestehende Arbeitskreis setzt sich aus den folgenden Institutionen zusammen:

- Ordnungsamt
- Polizeidirektion Wiesbaden
- Amt für Soziale Arbeit / Jugendamt
- Suchthilfezentrum Wiesbaden
- Klinik für Kinder und Jugendliche (HSK)
- Jugendparlament
- Stadtjugendring
- Hochschule RheinMain
- DACHO (Dachorganisation Wiesbadener Karneval e.V.)

2. Jugendschutzkontrollen

In den vergangenen Jahren bis einschließlich 2019 wurden regelmäßig Jugendschutzkontrollen bei größeren Veranstaltungen durchgeführt.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten allerdings in den Jahren 2020 und 2021 keine Veranstaltungen stattfinden. Daher wurden die geplanten Jugendschutzkontrollen allesamt abgesagt.

Im Jahr 2022 wurden die Corona-Einschränkungen durch die Bundes- und Landesregierung nach und nach reduziert, so dass das öffentliche Leben wieder an Fahrt aufnahm und auch Veranstaltungen wieder möglich waren. Daher wurden wieder einige Jugendschutzkontrollen durchgeführt, die jedoch sowohl von der Anzahl auch als vom Umfang nicht mit den Vorjahren vergleichbar waren.

Bei den Jugendschutzkontrollen ist ein wesentlicher Aspekt die sachliche Aufklärung. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen sollen informiert und sensibilisiert, nicht aber provoziert oder kriminalisiert werden.

Die Hauptzielgruppe sind dabei Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren, für die ein generelles Alkoholverbot gilt. Allerdings stehen auch die Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren, die nach den gesetzlichen Bestimmungen Bier, Wein oder Sekt konsumieren dürfen, im Fokus der Kontrollen.

Bei Verstößen gegen die Regelungen des Jugendschutzgesetzes müssen die mitgeführten Alkoholika entweder durch die Jugendlichen selbst an Ort und Stelle durch Ausgießen vernichtet werden oder es erfolgt eine Sicherstellung.

Dadurch wird in vielen Fällen ein übermäßiger Alkoholkonsum oder sogar Alkoholmissbrauch durch Kinder und Jugendliche verhindert.

Zudem erfolgt bei Verstößen regelmäßig auch eine telefonische Benachrichtigung der Erziehungsberechtigten.

Zu den Jugendschutzkontrollen wurden in den letzten Jahren folgende Daten erhoben:

	2019	2022	2023	2024	2025
Zahl kontrollierter Personen	746	484	678	572	409
Zahl Fälle mit Sicherstellung/ Vernichtung Alkohol	48	10	12	33	17
Zahl durchgeführter Alcotests	38	2	25	9	3
Zahl Benachrichtigung Eltern/Erziehungsberechtigte	16	0	3	4	3

3. Testkaufaktionen

In den vergangenen Jahren bis einschließlich 2019 wurden auch regelmäßig Testkaufaktionen durchgeführt. Dabei wurde überprüft, ob Verkaufsstellen, insbesondere Supermärkte, Kioskbetriebe und Tankstellen bei der Abgabe von alkoholischen Getränken die Regelungen des Jugendschutzgesetzes beachten. Bei Verstößen wurden Bußgeldverfahren eingeleitet.

Während der Corona-Pandemie gab es in den Jahren 2020 und 2021 sowohl erhebliche Kontaktbeschränkungen als auch räumliche und zeitliche Alkoholkonsumverbote im öffentlichen Raum.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass Testkaufaktionen nur mit der freiwilligen Teilnahme von Jugendlichen durchgeführt werden können. Hierbei war und ist ein besonderer Schutz der Jugendlichen sicherzustellen.

Hinzu kam, dass alle Jugendlichen, die vor der Corona-Pandemie an Testkaufaktionen mitgewirkt haben, zwischenzeitlich die bestehenden Altersgrenzen nach dem Jugendschutzgesetz überschritten hatten. So waren die damals 16-Jährigen in der Zwischenzeit volljährig geworden, so dass sie mittlerweile jede Art von Alkohol legal erwerben dürfen.

Somit musste eine komplett neue Gruppe von Jugendlichen gesucht und gefunden werden, die an Testkaufaktionen des Ordnungsamtes mitwirken möchten. Dies ist zwar gelungen, hat aber dazu geführt, dass auch in 2022 noch keine Testkaufaktionen durchgeführt werden konnten. Erst ab dem Jahr 2023 konnte wieder eine steigende Anzahl an Kontrollen stattfinden.

Zu den Testkaufaktionen wurden in den letzten Jahren folgende Daten erhoben:

2019

Betriebsart	Kontrollen insgesamt:	Verstöße JuSchG:	Mehrfachtäter
Gesamtbetriebe:	78	12	0
Davon Kioskbetriebe:	31	1	0
Davon Einzelhandel:	30	10	0
Davon Tankstellen:	17	1	0

15,4 % Trefferquote

2023

Betriebsart	Kontrollen insgesamt:	Verstöße JuSchG:	Mehrfachtäter
Gesamtbetriebe:	32	11	0
Davon Kioskbetriebe:	11	4	0
Davon Einzelhandel:	16	6	0
Davon Tankstellen:	5	1	0

34,4 % Trefferquote

2024

Betriebsart	Kontrollen insgesamt:	Verstöße JuSchG:	Mehrfachtäter
Gesamtbetriebe:	39	13	0
Davon Kioskbetriebe:	22	9	0
Davon Einzelhandel:	15	4	0
Davon Tankstellen:	2	0	0

33,3 % Trefferquote

2025

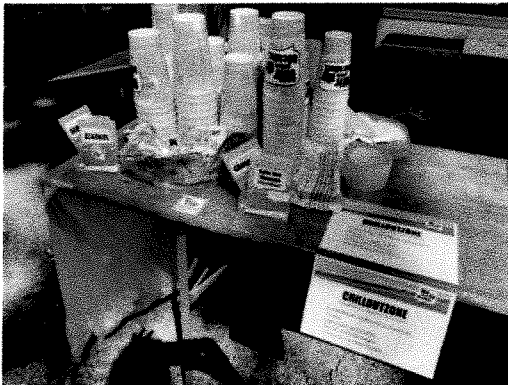
Betriebsart	Kontrollen insgesamt:	Verstöße JuSchG:	Mehrfachtäter
Gesamtbetriebe:	48	11	0
Davon Kioskbetriebe:	13	3	0
Davon Einzelhandel:	25	7	0
Davon Tankstellen:	10	1	0

22,9 % Trefferquote

3.1 Verkaufsstellen

Die Stadtpolizei hat im Rahmen gewerberechtllicher Kontrollen zahlreiche Beratungsgespräche zu den Jugendschutzbestimmungen in Verkaufsstellen durchgeführt.

4. Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit

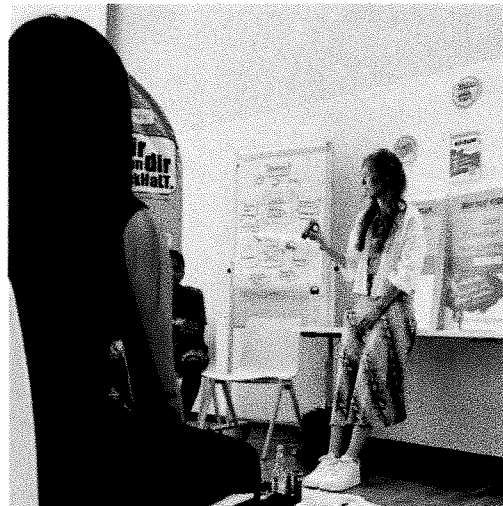


Zu den Veranstaltungshöhepunkten im Berichtsjahr zählt wie alljährlich die **Chilloutzone** während des Stadtfestes "Theatrium". Jugendliche konnten es sich (ohne die Anwesenheit Erwachsener, abgesehen von den Betreuerinnen und Betreuern) an zwei Abenden auf Liegestühlen gemütlich machen und einen alkoholfreien Softdrink genießen, v.a. um Pause vom hektischen Treiben und vom Alkoholkonsum auf dem Fest zu machen. Dieses Angebot wurde von 1175 Jugendlichen genutzt. Unser Dank für finanzielle, materielle und personelle Unterstützung geht an den Präventionsrat, Kultur im Park sowie an die Polizei Wiesbaden.



Die Teilnahme an der **Bildungsmesse** der IHK Wiesbaden konnte fortgesetzt werden. Zusammen mit anderen sozialen Einrichtungen wurde im Eingangsbereich auf das Beratungsangebot des HaLT-Projektes aufmerksam gemacht. Hierbei wurden 286 Jugendliche u.a. mittels eines Gewinnspieles über die Zugangswege zur Beratung informiert.

Zum zweiten Mal hat das HaLT-Projekt am **Kooperationsprojekt „Get a life! Es ist dein Leben, mach was draus!“** für Schulen teilgenommen, das zum Ziel hat, Jugendliche über die Beratungslandschaft zu informieren. Durch einen Markt der Möglichkeiten und die spätere Nachbereitung in der Schule wurden 654 Schülerinnen und Schüler erreicht.



Weiterhin wurden die Maßnahmen im Rahmen der bereits bestehenden Kooperationen fortgeführt. So wurde z.B. wie in den Jahren zuvor die Übergabestation im Rahmen der Jugendschutzkontrollen durch Ordnungsamt und Polizei während des **Fastnachtsumzuges** in Wiesbaden vom HaLT-Projekt betreut. Da die Zahlen erneut rückläufig waren, hat die AG HaLT im Anschluss entschieden, die Übergabestationen an Fastnacht und beim Theatrium bis auf Weiteres auszusetzen. Jugendschutzkontrollen wird es jedoch weiterhin geben.

Hervorzuheben ist hierbei die gelungene Zusammenarbeit zwischen den Ordnungskräften, den Rettungsdiensten und dem Suchthilfezentrum.

Der Kontakt zur Zielgruppe selbst konnte außerdem mit **sechs Infoveranstaltungen** hergestellt werden. Der Schwerpunkt lag bei Einrichtungen mit Risikogruppen, die bereits Erfahrungen mit dem Konsum von Suchtmitteln haben. Es wurden insgesamt **84 Jugendliche** erreicht.

Schulklassen wurden, wie im Vorjahr bereits geplant, über die neue Info-Reihe "Bleib selbstbestimmt" angesprochen, deren drei Module von Videomaterial (zu den Grundlagen von Sucht) über die Teilnahme an einer Videokonferenz (Vorstellung der Beratungsstelle) hin zu einem Modul (zum Thema Suchtprävention) in Präsenzform an der Schule reichen. Im Oktober 2025 fand erstmalig die Videokonferenz mit **8 Schulklassen** statt.

Auch im Kulturpark Wiesbaden wurden junge Menschen direkt erreicht. An **fünf #stayhydrated-Terminen** im Sommer 2025 wurden 0,5l-Wasserflaschen mit dem HaLT-Etikett und dem Verweis auf den Instagram-Account des HaLT-Projektes an **166 Personen** vor Ort verteilt. Dies fand u.a. in Kooperation mit der Aidshilfe Wiesbaden statt, die parallel Kondome verteilte.

In den Oster- und Sommerferien wurden im Kulturpark **sieben Plakate** an Laternenpfähle zum **Thema Rauschkultur** montiert. Unsere Banner und Plakate an Fahrrädern vor Ort lenken die Aufmerksamkeit der Zielgruppe auf das HaLT- Design und damit verbunden auf unser Beratungsangebot.



Der Präventionsrat übernahm zum Ende des Jahres 2025 noch dankenswerterweise die Finanzierung von **Bierdeckeln zum Thema Rauschkultur**, welche auch im Frühjahr 2026 noch weiter in Wiesbadener Gaststätten verteilt werden.

Weitere **neue Materialien** konnten erstellt werden:

In Kooperation mit dem Queeren Zentrum wurde ein Plakat entwickelt, das **queere Menschen** ermutigen soll, bei Bedarf die Beratung aufzusuchen. Diese Plakate wurden an viele Kooperationspartner wie bspw. Beratungsstellen verteilt.

Auf Anregung der Bezirkssozialarbeit wurde sowohl ein **Flyer** gestaltet, mit dem Jugendliche ihren Konsum überprüfen können als auch ein Flyer, mit dem Angehörige ihre Sorge über den Konsum ihrer Kinder prüfen können. Diese Materialien wurden Erziehungsberatungsstellen, der Offenen Jugendarbeit, der Polizei, den Dr. Horst-Schmidt-Kliniken, den Schulen, etc. zur Verfügung gestellt.

Es wurden **sechs Schulungen** für die stationäre Jugendhilfe, Berufsschulen, die Jugend-Gerichts-Hilfe und das Staatliche Schulamt zu den Themen Grundlagen Sucht, Motivierende Gesprächsführung und Handlungssicherheit bei Verdacht auf Suchtmittelmissbrauch angeboten. Weitere **Kooperationsgespräche** wurden mit der Bezirkssozialarbeit, Kultur im Park, dem Staatlichen Schulamt, der Bezirkssozialarbeit, der Mobilien Offenen Jugendarbeit, dem Queeren Zentrum, dem Stadtteilzentrum Klarenthal, der Koordinationsstelle Cannabis, uvm. geführt.

Die Zusammenarbeit mit der **Koordinationsstelle Cannabis-Teillegalisierung** des Gesundheitsamtes Wiesbaden mündete in die gemeinsame Umsetzung eines **Online-Elternabends** zum Thema „**Rausch**“ im Juli 2025 und zum Thema „**Sucht**“ im November 2025, bei denen insgesamt **122 Personen** erreicht wurden.

Auch der **Account bei Instagram** wurde weiterhin gepflegt, da sich diese Form der Präsenz bei Jugendlichen bewährt hat. Die Anzahl der Follower und Followerinnen ist von **627 auf 724 Personen** gestiegen. Am Ende des Berichtsjahres wurde die Marketing-Strategie überarbeitet, um besser zu informieren, eine breitere Angebotspalette zu präsentieren, aber auch Nahbarkeit und Unterhaltung zu bieten.

Die sehr gute Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen, dem Ordnungsamt Wiesbaden, der Polizei Wiesbaden und Kultur im Park wurde fortgesetzt. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlich bei allen Bündnispartnerinnen und -partnern der AG HaLT für die sehr gute und äußerst konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Ausblick

Im Jahr 2026 wird es weiterhin darum gehen, das Suchtberatungsangebot bekannt zu machen und über einen verantwortungsvollen Konsum aufzuklären. Hierbei soll vor allem die Zusammenarbeit mit der Offenen Jugendarbeit intensiviert werden.

